



### Confed-Cup: Italien trifft auf Spanien

#### Edeljoker Giaccherini solls richten

Italien muss im Halbfinal des Confed-Cups auf Topskorer Mario Balotelli verzichten. Die Hoffnungen ruhen nun auf Edeljoker Emanuele Giaccherini. Der Senkrechtstarter hat bereits gegen Brasilien getroffen. | Seite 19

### RAIFFEISEN OPEN 2013

#### Das Programm

Neu erstreckt sich das Turnier über sechs Tage. Am Dienstag fand neu eine Vorqualifikation statt, in dieser kamen auch R2-R5-klassierte Spieler in den Genuss einer Teilnahme.

**Donnerstag:** Ab 9.00 letzte Qualifikationsrunden.

**Freitag:** Ab 10.00 Sechzehntelfinals Damen und Herren. 18.30 Showmatch Rollstuhl-Tennis.

**Samstag:** Ab 9.00 Achtel- und Viertelfinals Damen und Herren.

**Sonntag:** Ab 9.00 Halbfinals. 13.30 Final Damen, gefolgt vom Final Herren.

#### Die Sieger des Vorjahres

Ksenia Kirillova siegte 2011 und 2012, sie strebt in diesem Jahr den Hat Trick an. Die 20-jährige Russin gewann im Vorjahr ohne Satzverlust. Bei den Herren startet der 25-jährige Zürcher Robin Roshardt als Titelverteidiger.

#### Preisgelder und Unterkünfte

Sie lässt sich sehen, die in Zermatt zu verdienende Summe an Preisgeldern von total 34000 Franken. Siegerin und Sieger erhalten auch dieses Jahr wieder je 6000 Franken. Das Geld ist das eine, der «Wohlfühlfaktor» der Spieler das andere. Sie profitieren von kostenloser Hotelunterkunft und nützen die Freizeit für Shopping und Wanderungen. Zermatts Trümpfe für die Spieler beschränken sich beileibe nicht nur auf den «cash».

#### Die Walliser im Einsatz

Sandy Marty (Klassierung: N3.25), Romaine Zenhäusern (R2), Philipp Kahoun (N3.59) und Yann Marti (N2.12) greifen ab morgen im Haupttableau ins Turnier ein. Aussichtsreiche Qualifikantin ist Ylena In-Albon (R1, Baltschieder), die heute vielleicht den Sprung ins Hauptfeld schafft. **ada**

### Tennis | Stéphane Bohli und Tímea Bacszinszky als Topshots am 34. Raiffeisen Open in Zermatt

# Das Interesse ist ungebrochen

«Game, set, match» am Fusse des Matterhorns, wenn um die internationalen Tennis-Meisterschaften gespielt wird.

ALAN DANIELE

Vierter zu sein und damit den Sprung auf das Podest knapp zu verpassen, ist undankbar. Das gilt ganz bestimmt nicht für das «Raiffeisen Open», das in der schweizerischen Hierarchie der Tennisturniere auf eben diesem (stolzen) Platz vier sind. Hinter Basel und Gstaad (beide ATP) sowie dem Challenger von Genf. Über all die Jahre hat Zermatt kaum etwas von seiner Attraktivität eingebüsst. Basis dafür ist die Bereitschaft der tennisbegeisterten Einheimischen, den «Turniergeist» weiterzutragen. Wie sagt doch die abtretende OK-Präsidentin Christine Guida-Julen: «Der Aufwand, ein solches Turnier auf die Beine zu stellen, ist beträchtlich. Wenn ich das Endprodukt betrachte, bin ich überzeugt, dass sich dieser Aufwand lohnt.»

#### 2010 als Höhepunkt für Bacszinszky und Bohli

Die Zugpferde der 34. Ausgabe, Stéphane Bohli (29, Genf) und Tímea Bacszinszky (24, Lausanne), erreichten im Jahr 2010 ihre seither beste Klassierung. Die Waadtländerin stiess auf Rang 37 der Weltrangliste vor, ein Jahr zuvor gewann sie erstmals ein WTA-Turnier (Luxemburg).

Bohli, im schier unendlichen Schatten von Federer und Wawrinka, schaffte es auf sechs Einzeleinsätze für das Schweizer Davis-Cup-Team und siegte in deren vier. Mehrere Verletzungen haben den Genfer zurückgeworfen, doch seit Frühjahr ist der Profi mit Turnieren auf Stufe ITF (Zweithöchste nach ATP) auf dem Weg zurück.

Ebenso wenig von Verletzungen verschont blieb Robin Roshardt, der Titelverteidiger. Er kämpfte mit Handgelenkschmerzen, unterbrach gar vor



Ambiente. Die «Obere Matten»-Tennisplätze eignen sich für Spieler und Zuschauer gleichermaßen.

FOTOS WB/KEYSTONE

fünf Jahren seine Profikarriere. Der Zürcher hat sich weitergebildet, das Tennis aber nicht aus den Augen verloren. Im diesjährigen Interclub feierte die Nummer acht der Schweiz mit dem TC Seeblick Zürich den Titel des Nationalliga-B-Meisters.

#### Zwei Neuerungen

Das Zermatter OK hat sich für den Freitagabend etwas Spezielles einfallen lassen. Die besten Rollstuhl-Tennisspieler der Schweiz werden im Matterhorndorf zu einem Showmatch erwartet. Aus sportlicher Sicht noch bedeutender ist die Einführung einer Vorqualifikation, um der steigenden Anzahl interessierter Spieler im Bereich der höheren R-Klassierungen gerecht zu werden (siehe Interview unten). 20 startende Spieler sind geworden, damit kann Turnierleiter Nicolas Russillon sehr gut leben.



Mitfavorit. Ex-Davis-Cup-Spieler Stéphane Bohli (vorne) gehört zu den Titelanwärtern.



Wann klappts erstmals? Tímea Bacszinszky hat in Zermatt noch nie gewonnen.



Verantwortlich. Nicolas Russillon amtet seit drei Jahren als Turnierleiter des Zermatter Raiffeisen Open. **FOTO WB**

### Nicolas Russillon | Der Turnierleiter zur neu eingeführten Vorqualifikation

## «Sie sind sehr dankbar dafür»

Die sportlichen Belange des «Raiffeisen Open» gehören ganz in sein Dossier. Nicolas Russillon hofft, dass sich die Walliser Spieler positiv in Szene setzen können.

Herr Russillon, sind Sie zufrieden mit der Besetzung des Turniers?

«Im Prinzip ja. Das Niveau, gerade im Damen-Tableau, ist noch einmal höher geworden. Die sportliche Attraktivität des Turniers ist unverändert gross.»

Bei den Damen sticht der Name von Fedcup-Spielerin Tímea Bacszinszky heraus. In der Weltrangliste ist sie mit Platz 210 aber zurückgefallen.

«Das stimmt, aber die blosser Rangierung allein zählt nicht. Ihr Niveau ist weit über ihrer aktuellen WTA-Platzierung. Eine Spielerin wie sie gehört hier klar zum Kreis der Favoritinnen.»

Stefanie Vögele, die hier schon zwei Titel gewann, schied am Montag in Wimbledon aus. Bestand nicht die Chance, sie nach Zermatt zu locken?

«Da muss man ein Stück weit auch realistisch bleiben. Sie ist heute auf Position 51 der Weltrangliste, spielt Grand-Slams und eher nicht ein solches Turnier wie hier. Es sei denn, eine Ausnahmesituation wie eine Verletzung träte ein.»

Sie haben am Dienstag erstmals eine Vorqualifikation spielen lassen.

«Damit wollen wir etwas tiefer klassierten Spielern (R2-R5, Red.) eine Plattform bieten, ebenfalls Teil dieses schönen Turniers zu werden. Sie haben sich sehr dankbar gezeigt, diese Chance gekriegt zu haben. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.»

Ihr Augenmerk gilt natürlich auch den einheimischen Spielern wie Ylena

In-Albon. Was liegt für die 14-Jährige in Zermatt drin?

«Sie befindet sich in einer guten Phase und ist voll drin, wenn man so will. Sie hat in ihrer Altersklasse die europäischen Top 50 erreicht und schneidet an internationalen Turnieren mittlerweile konstant gut ab. Sie startet heute mal in die Qualifikation, es ist schwer abzuschätzen, was möglich ist.»

Die Tableaux sind gut besetzt, das Wetter stimmt, Hoteliers und Sponsoren machen grosszügig mit. Kennen Sie auch Sorgen?

«Da stehen wir glücklicherweise sehr gut da. Ich muss immer damit rechnen, dass jemand im letzten Moment forfait gibt. Zum Beispiel wenn gleichzeitig andere Turniere stattfinden, wo Weltranglistenpunkte gesammelt werden können. Dann würden andere Spieler nachrutschen.»

Interview: ada